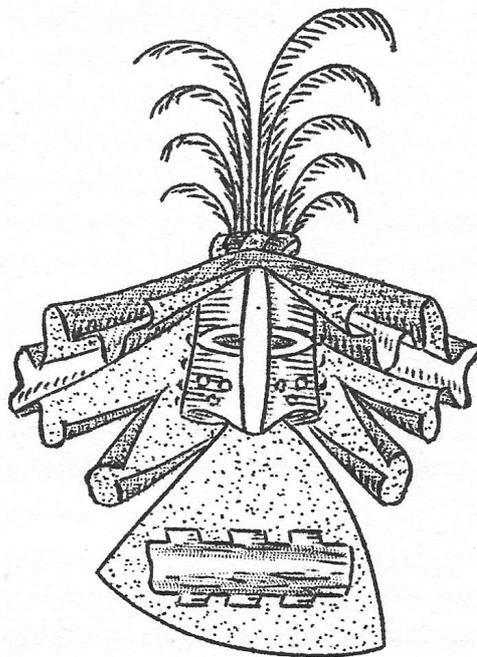


Geschichte
der Familie
von Schönfeldt



Verfaßt von Major a.D. Ernst v.Schönfeldt - Werben.

1935.

Inhalts-Verzeichnis.

	<u>Seite</u>
Vorwort	
Einleitung und Urgeschichte	1
Das Haus Wachau	7
Das Haus Löbnitz	23
Das Haus Werben	43
Die Gregorische Linie	61
Schlußwort	66

Anhang:

1. Alphabetisches Namensverzeichnis	67
2. Die Besitzungen der Familie	81
3. Kurze Angaben über andere Adelsfamilien unse- res Namens	106

Anlagen:

Stammtafeln.

Heft 1.

Erbfolge der Hauptbesitzungen in älterer Zeit.

Tafel 1. Radeburg, Königsbrück, Lausnitz, Polenz,
Rödern usw.

Tafel 2. Schönfeld, Pinnewitz, Kalkreuth, Bieberach
usw.

Heft 2.

Erbfolge der Hauptbesitzungen des Hauses Wachau.

Tafel 3. Wachau.

Tafel 4. Zehist und Dänemark.

Tafel 5. Breitenherda, Thurn und Brandstein.

Tafel 5a Württemberger Linie.

Tafel 6. Groß-Kochberg, Rudolstadt und Trachenau.

Tafel 7. Reschwitz und Trendel.

Tafel 8. Die Wiener Linie.

Tafel 9. Grünberg und Steinborn.

Tafel 10. Wachau mit der Gräflichen Linie.

Heft 3.

Erbfolge der Hauptbesitzungen des Hauses Löbnitz.

Tafel 11. Löbnitz.

Fortsetzung: Inhalts-Verzeichnis.

- Tafel 12. Löbnitz bis zur Teilung.
- Tafel 13. Wölkau, Döben, Schmorkau und Wuischke.
- Tafel 14. Löbnitz Schloßteil.
- Tafel 15. Ginselberg.
- Tafel 16. Löbnitz Hofteil.
- Tafel 17. Löbnitz jüngere Linie.
- Tafel 18. Löbnitz ältere Linie.

Heft 4.

- Erbfolge der Hauptbesitzungen des Hauses Werben.
- Tafel 19. Werben.
- Tafel 20. Sigismunds Hof und Weinberg.
- Tafel 21. Guhrow.
- Tafel 22. Tornitz und Lichtenau.
- Tafel 23. Werben Caspars Hof.
- Tafel 24. Werben Jobstens Hof (Anteil V).
- Tafel 25. Gulben und Babow.

Heft 5.

- Tafel 26. Die Gregorische Linie mit Blomberger Zweig.
- Tafel 27. Die Gregorische Linie mit Detmolder Zweig.

Vorwort

Die Geschichte unserer Familie ist zu einem gewissen Abschluß gebracht, soweit man davon überhaupt reden kann. Ein vollständiger Druck wäre zu kostspielig, würde auch vielleicht seinen Zweck verfehlen, denn die unendlich vielen kleinen Notizen haben doch nur für den Forscher Wert. Ich lege daher der Familie neben den voll-ständigen Stammtafeln einige Bilder aus der Geschichte der Familie vor, die einen Überblick im großen gestatten. Möge diese meine Lebensarbeit Gefallen finden und spätere Geschlechter zur Weiterarbeit anregen.

Die meisten Geschlechter des Deutschen Uradels leiten ihren Namen von ihrem Grundbesitz her. Da es nun etwa ein halbes Hundert Ortschaften unseres Namens gibt, so ist es nicht verwunderlich, daß es auch eine ganze Reihe von Adelsfamilien gibt, die unseren Namen führen, ohne daß sie mit uns in irgend einem Zusammenhang ständen. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß ande-re Familien mit uns desselben Stammes sind, z.B. in dem Fall, wenn ein Vater seinen Grundbesitz seinen verschiedenen Söhnen hinterließ und diese sich dann, als es üblich wurde, dem Namen einen Beinamen, eben den Familiennamen, hinzuzufügen, nach dem ererbten Besitz verschieden benannten.

Schon vor dem Familiennamen war das Wappen erblich. Wir kennen Adelsfamilien unseres Namens in Mecklenburg, Brandenburg und Süddeutschland, die - inzwischen sind sie ausgestorben - durch ihr Wappen von uns unterschieden sind, also nichts mit uns zu tun haben. Natürlich haben wir auch nichts zu tun mit den später geadelten Familien, die unseren Namen bekamen. In dieser Familiengeschichte ist nur Platz für den, der den schwarzen Knorrenast im goldenen Felde und auf dem Helm die schwarzen Hahnenfedern führt. Sowohl Wappen wie Schreibweise des Namens unterlagen der Mode; so finden wir den Namen verschieden geschrieben und im Schild den Knorrenast mit 4, 5 oder 6 Stummeln. Auch die Helmzier wechselt in der Zahl der Federn, ja, mitunter kommt auch eine ganz andere Helmzier vor, wie z.B. auf dem Wappen von Barthel (s.Wappentafel), und das Mahnertsche Wappenbuch zeigt auf dem Helm 8 abwechselnd goldene und schwarze Straußenfedern. Auf dem Familientag am 26.10. 1912 haben wir beschlossen, unseren Namen einheitlich "von Schönfeldt" zu schreiben und den 6mal gestummelten schwarzen Knorrenast im Schilde zu führen, wie auf dem Helm 9 schwarze Hahnenfedern (4 rechts- 5 links geneigt - vom Träger des Helms gesehen). In der nachfolgenden Familiengeschichte ist der Name stets nach der nunmehrigen Einheitsform geschrieben, falls nicht besondere Umstände eine andere Schreibweise erfordern. Die erst 1934 dem Familienverband angeschlossene "Gregorische Linie" schreibt ihren Namen aus gewissen Gründen: "von Schönfeld", führt aber dasselbe Wappen.

Wappenspruch

Schwarz und gold zusammengestellt

Im Wappen führen die Schönfeldt

Neun schwarze Federn, schwarzer Ast,

Zur Hülfe kommen gebührt in Last.

Wilh. Wessel, Hessisches Wappenbuch, Kassel 1621



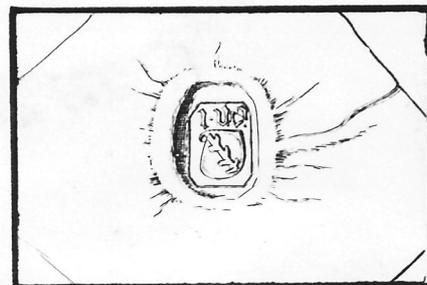
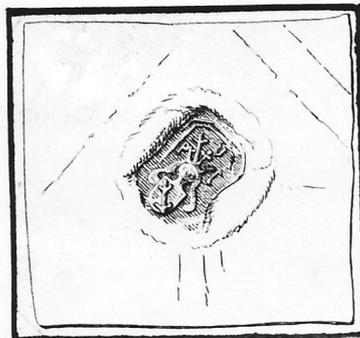
1326



S'HER SYFRYD VON SCHONEFELT. S'YON VON SCHONEVELT.
1392 1410



Barthel 1499 auf Lausnitz. Georg 1504 auf Kalkreuth.



Einleitung und Urgeschichte

Hierzu Tafel 1 u. 2

RADEBURG
KÖNIGSBRÜCK
LAUSNITZ
POLENZ
RÖDERN
SCHÖNFELD
PINNEWITZ
KALKREUTH
BIEBERACH

Über die Herkunft unserer Familie herrscht ein völliges Dunkel. Gaudy und Hesekeil haben die Wappensagen alter Familien in Reime gebracht. Unsere Familie ist in den Sammlungen nicht enthalten. Ich habe daher die Sage, die Tetzels uns in Prosa überliefert hat, in Verse gebracht:

Der Kaiser zog aus mit gewaltigem Heer,
Die Hunnen zu bekriegen.
Hell glänzt in der Sonne die schimmernde Wehr:
Heut' gilt es, den Feind zu besiegen.
Bei Merseburg war der Kampf entbrannt.
Wie stritten die Ritter so prächtig,
Als sie gegen den Haufen der Feinde gerannt.
Doch der Feind war zahlreich und mächtig.
Hier fiel bald einer, ein anderer dort
Von der Hunnen Pfeile getroffen.
Gar manchen raffte der Tod hinfort.
War auf den Sieg noch zu hoffen?
Da sprang ein Knabe vor das Heer:
"Ich werde die Mauer brechen.
Hab' ich auch nicht Schild, nicht funkelnde Wehr,
Ich werde uns alle rächen!"
Einen knorrigen Eichast hob er empor
Und begann ihn wütend zu schwingen.
Dann stürzte er gegen die Feinde vor:
"Folgt mir, ich werd' sie bezwingen."
Sechs Hunnen schwammen in ihrem Blut,
Nun war die Bresche geschlagen.
Die Ritter erfaßte neuer Mut, J
etzt konnten den Feind sie verjagen.
Der Sieg war errungen; der Kaiser kam,
Zu belohnen den tapferen Recken.
Vom Hauptschmuck der Feinde neun Federn er nahm,
Um sie auf den Helm ihm zu stecken.
"Nun knie und empfang den Ritterschlag",
Sprach der Kaiser zu ihm sanft und milde. "
Daß man nie Deine Taten vergessen mag,
Führ' fortab den Eichast im Schilde."
Seit tausend Jahr führt nun das edle Geschlecht
Der Schönfeldt den Eichast im Wappen,
Und rühmend gedenkt man noch heute mit Recht
Der Tat jenes tapferen Knappen.

-) Sieg Kaiser Heinrichs über die Ungarn.

Daß dies nur eine Sage ist, erwähnte ich schon. Ebenso beruhen die Angaben in Feyerabends Turnierbuch und ähnlichen Machwerken auf freien Erfindungen.

Zuerst tritt unser Name in Süddeutschland auf. Da aber die Wappen nicht bekannt sind, so haben wir kein Recht, die Träger unserer Familie zuzuschreiben, wie u.a. Lupuldu von Schönfeld, den 1217 verstorbenen Kaiserlichen Statthalter in Sizilien, vordem Bischof von Worms und Erzbischof von Mainz, dessen Lebensbild ich in der Monatsschrift des Wormser Altertumsvereins "Vom Rhein 1910, Nr.1 u.2a gab.

Bald begegnen wir dem Namen in Mitteldeutschland. Der erste Schönfeldt, den wir ein Recht haben, als unseren Ahnherrn zu betrachten, ist: Dominus Johannes de Sconeult, der in einer Urkunde vom 8.11.1240 als Zeuge auftritt (1). Möglich, daß er aus dem östlich von Großenhain gelegenen Dorfe Schönfeld stammt, wenn auch erst später Nachkommen von ihm als Besitzer genannt werden. Er besaß in Naundorf (hart östlich Großenhain) 9 3/4 Akker Landes, die er seinem Landesherrn überließ, der sie für eine Schenkung an das Kloster in Großenhain haben wollte.

Sein Sohn Siegfried der Ältere (2) hatte den Friedewald zu Lehn, jenen großen Forst, in dem jetzt das Schloß Moritzburg liegt. Als Markgraf Friedrich der Ernsthafte zur Regierung gekommen war, wollte er dies schöne Jagdrevier gern selbst haben und schloß mit Siegfried am 22. 3.1326 in Altenburg einen Vertrag, nach dem er den Friedewald zurückerhielt und Siegfried dafür die Stadt Radeburg und das Gut Sacke zu Lehan gab.

Von dessen Söhnen Seyfried (4) und Jenlyn (6) stammen dann zwei Hauptlinien ab, während die Nachkommen von Jan Wendepfaff dem Älteren (5) bald ausstarben. Von diesen letzteren ist nur Siegfried der Kleine (10) erwähnenswert, der als markgräflicher Hauptmann in Großenhain mehrfach auftritt. Er war auch beteiligt an dem Besitz von Radeburg, ebenso, wie seine Brüder und Vettern. Radeburg war eben eine Familienbesitzung im reinsten Sinne des Wortes, an der alle Mitglieder der Familie Anteil hatten. Als Markgräflicher Beamter hielt er sich auch viel in Dresden auf, wo er ein eigenes Haus besaß, und großes Ansehen bei seinem Landesherrn genoß.

Wenden wir uns nun zu Jenlyn (6). Vielleicht hat er schon Lausnitz besessen, jedenfalls wird sein Sohn Jan Wendepfaff der Jüngere (13) als Besitzer des Gutes genannt, das sich durch mehrere Generationen in der Familie forterbte, bis es zu Anfang des 16. Jahrhunderts verkauft werden mußte. Christoph (39) erwarb für den Erlös 1530 das Gut Polenz, 1550 Cölln, beide in der Nähe von Meißen gelegen. Durch den kinderlosen Tod seines Sohnes Hans Ernst (42) ging aber auch dieser Besitz der Familie verloren. Jenlins jüngster Sohn Czaslow (17) war es vielleicht, der sich in Löbnitz eine neue Heimat gründete. Er ist wenigstens der einzige des Namens, der in der fraglichen Zeit urkundlich genannt wird, wenn die Überlieferung auch andere Abstammung des Czaslow angibt. Wir hören von ihm im Teil Löbnitz.

Dann wäre noch zu erwähnen Siegfried Hauenschild (14), dessen Nachkommen etwa 100 Jahre lang auf Ober- und Nieder-Rödern bei Radeburg saßen. Es war eine unruhige und wilde Zeit, in der das Faustrecht allein Geltung hatte. Sechs Städte der Lausitz, Görlitz, Zittau, Bautzen, Löbau, Lauban und Kainers schlossen sich zu einem Bunde zusammen, um sich gegen die tatsächlichen und vermeintlichen Übergriffe des Adels gegenseitig zu helfen. So lesen wir in der Zittauer Reimchronik 1351 vermerkt:

"Die Sitter (Zittauer) taten vor Königsbrück ziehn, Schönfelders Hof mit Feuer verbrüht."

Auch hören wir, daß Georg (15) seine Herrschaft Hoyerswerda schleunigst an den Grafen Günther von Schwarzburg verkaufen mußte, ebenso wie Balzer (32) die Güter Neukirch und Koitsch bei Königsbrück an die Stände der Oberlausitz.

Von Syferts (4) Taf. 2 Söhnen begründete Siegfried der Große (7) die Wachauer Linie, von der wir im Teil "Wachau" hören werden, und sein zweiter Sohn Dippold (8) einen Stamm, der erst auf dem alten Stammgut Schönfeld saß, dann Pinnwitz und Kalkreut, später Bieberach (südöstl. Großenhain) erwarb und nach Verkauf des letzteren kurze Zeit die Güter Gönsdorf und Cunnersdorf besaß. Besonders zu erwähnen wäre wieder ein Czaslow (54), der die alte Heimat verließ, sich dem aufgehenden Sterne der Hohenzollern in der Mark Brandenburg zuwandte und in Werben im Spreewald einen neuen Stamm der Familie begründete. Von ihm hören wir im Teil Werben. Eingehenderes wiesen wir von Wolf (60) und Nickel dem Älteren (61), deren Söhne sich den väterlichen Besitz Bieberach teilten. An der Hand des Vergleichs kann man noch heute die Lage der Gebäude und des ganzen Hofes erkennen, wie ich in meinem Reisebericht, den das Deutsche Adelsblatt in der letzten Nummer 1931 brachte und den ich der Nr. 6 unseres Familienblattes beilegte, ausführte.

Mit Georg Adam (68), der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts starb, erlosch auch diese Linie. Es ist nicht immer möglich, aus den zur Verfügung stehenden Quellen (besonders Hauptstaatsarchiv Dresden) eine Stammtafel aufzustellen, die unbedingten Anspruch auf Richtigkeit machen kann. Der Forscher wird hier und da etwas zu bemängeln finden. Es kann so sein, wie ich es angebe, es kann auch

anders sein. Kann jemand mir ausgesprochene Fehler nachweisen, so bin ich ihm für Nachricht sehr dankbar. Auch das ist ein Zweck dieser Arbeit, daß weitere Kreise ihre Kenntnisse im Interesse unserer Familie verwerten können.

Für die Vettern und Basen dürfte durch den gegebenen Überblick der beabsichtigte Zweck erreicht sein.